

Medienmitteilung
Bern, 3. Mai 2015

"THE KIDS ARE ALRIGHT!"

Öffentliche Veranstaltung zum vierten International Family Equality Day (IFED)
3. Mai 2015, 11:00-15:00, Café Kairo, Dammweg 43 in Bern

Unter dem Motto „The Kids Are Alright!“ wurde der diesjährige International Family Equality Day (IFED) in Bern und weiteren 67 Städten weltweit gefeiert. Familien, Freund_innen und Interessierte sowie Persönlichkeiten aus Politik und Forschung kamen zusammen, um die Gesellschaft und Politik aufzufordern, endlich die notwendigen Schritte zur Gleichstellung von Regenbogenfamilien zu tun. „Jedes Kind braucht denselben Schutz, egal in welcher Konstellation es aufwächst,“ betonte **Kathrin Bertschy**, Nationalrätin GLP und Initiantin der parlamentarischen Initiative „Ehe für alle“, in ihrer Rede.

Maria von Känel, Initiantin des IFED und Geschäftsführerin des Dachverbands Regenbogenfamilien, informierte die Anwesenden darüber, dass der IFED als wichtiges Instrument zur Bekämpfung von Homo- und Transphobie im Europarat anerkannt wurde und dieses Jahr erstmals im Europaparlament gefeiert wird. „Es freut mich ausserordentlich, dass der Dachverband Regenbogenfamilien den diesjährigen Family Equality Day in Bern durchführt. Denn es ist die Bundeshauptstadt, das politische Zentrum der Schweiz, das die Forderung nach einem zeitgemässen Partnerschaftsgesetz hören und eine entsprechende Reform an die Hand nehmen muss.“ Mit diesen Worten überbrachte **Franziska Teuscher**, Gemeinderätin der Stadt Bern und Direktorin für Bildung, Soziales und Sport BSS, eine Grussbotschaft.

Abgeschlossen wurde der offizielle Teil der Feierlichkeiten mit einem Ausblick auf den IFED 2016, welcher in den Städten Genf und Zürich am 30. April 2016 stattfinden wird. „Wir freuen uns, nächstes Jahr Regenbogenfamilien in der Stadt Zürich willkommen zu heissen und gemeinsam die Familienvielfalt feiern zu dürfen.“, so **Anja Derungs** von der Fachstelle Gleichstellung der Stadt Zürich.

IFED 2015 Motto: „The Kids Are Alright!“

Seit 40 Jahren wird die Entwicklung von Kindern, die bei gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen, erforscht, mit dem Fazit: Kinder aus Regenbogenfamilien gedeihen genauso gut wie andere. Entscheidend für das Wohlergehen der Kinder ist die Beziehungsqualität und das Klima in der Familie, nicht das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung der Eltern. Diese Forschungsergebnisse finden in öffentlichen Diskussionen jedoch wenig Echo. Die traditionelle Kernfamilie wird nach wie vor als gesellschaftliche Norm und Vorbild dargestellt, und Vorurteile gegenüber alternativen Familienformen werden unhinterfragt weitergegeben. Der Dachverband Regenbogenfamilien will dem entgegenwirken und macht mit öffentlichen Veranstaltungen wie dem IFED auf die zahlreichen seriösen Studien aufmerksam und setzt sich für die Gleichstellung von Regenbogenfamilien und die Anerkennung der Familienvielfalt ein.

Hintergrund zum International Family Equality Day (IFED)

Der Anlass wird vom Dachverband Regenbogenfamilien in Zusammenarbeit mit HAB im Rahmen des vierten IFED unter dem Motto „The Kids Are Alright!“ organisiert. Jeweils am ersten Sonntag im Mai finden weltweit verschiedene Veranstaltungen statt. Mit den Feiern wird zur Anerkennung aller Familien aufgerufen und ein symbolisches Zeichen zur Solidarität gesetzt. In 2014 wurde der IFED in 48 Städten weltweit gefeiert; in 2015 bereits in 67 Städten und 32 Ländern weltweit.
www.internationalfamilyequalityday.org

Weitere Auskünfte

Maria von Känel, 0041 79 611 06 71
Geschäftsführerin, Dachverband Regenbogenfamilien
www.regenbogenfamilien.ch und www.internationalfamilyequalityday.org

Regenbogenfamilien

Der Begriff Regenbogenfamilien bezeichnet Familien, in denen sich mindestens ein Elternteil als lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder queer versteht. In der Schweiz wachsen gemäss Fachpersonen bis zu 30'000 Kinder in Regenbogenfamilien auf.

Handlungsbedarf besteht jedoch bei der rechtlichen Absicherung von Regenbogenfamilien. Kinder in Regenbogenfamilien leben in der Regel mit zwei Elternteilen zusammen, doch rechtlich wird nur einer anerkannt. Dieser Umstand bringt neben rechtlichen und finanziellen Benachteiligungen auch grosse persönliche Belastungen und Unsicherheiten mit sich. *„Unsere Familien sind Teil der Schweizer Gesellschaft und bedürfen derselben Anerkennung und Absicherung wie alle anderen Familien. Letztendlich wird unsere Gesellschaft dank der Familienvielfalt bereichert und gestärkt,“* sagt **Maria von Känel**. *„Wir sind deshalb froh, dass die dringend notwendige rechtliche Absicherung für unsere Kinder dank der Revision des Adoptionsrechts schon bald möglich sein wird, und hoffen auf eine rasche Umsetzung.“* Konkret soll die Gesetzesänderung bewirken, dass eine Person das leibliche Kind ihres Partners bzw. ihrer Partnerin adoptieren kann, sofern der zweite leibliche Elternteil des Kindes unbekannt, verstorben oder mit der Übertragung seiner Rechte und Pflichten einverstanden ist, und sofern die Adoption die beste Lösung für das Wohlergehen des Kindes darstellt. Mit der Adoption entsteht eine vollwertige rechtliche Elternschaft. Mit der neuen gesetzlichen Bestimmung wird zum Beispiel sichergestellt, dass Kinder, die in Regenbogenfamilien aufwachsen, im Falle des Todes ihres leiblichen Elternteils bei ihrem zweiten Elternteil verbleiben können. Im Falle des Todes ihres zweiten rechtlichen Elternteils haben sie zudem einen Erbanspruch sowie einen Anspruch auf Waisenrente. Des Weiteren wird gewährleistet, dass sie ihren zweiten rechtlichen Elternteil im Trennungsfall weiterhin sehen können und einen gesetzlichen Anspruch auf Unterhalt haben. Mit dem künftigen Gesetz sind diese Kinder also rechtlich allen anderen Kindern gleichgestellt.

Dachverband Regenbogenfamilien

Der national tätige Verein vertritt seit 2010 die Interessen von Regenbogenfamilien in der Schweiz und setzt sich für die gesellschaftliche Anerkennung und rechtliche Gleichstellung von Regenbogenfamilien ein. Es werden Beratungen und Treffen für Regenbogenfamilien und LGBTQ-Menschen mit Kinderwunsch angeboten sowie Workshops und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Regenbogenfamilien organisiert.